

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Illustr. Sonntags-
Blatt** (wöchentlich),
2. **Sine landwirth-
schaftliche Beilage**
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 21.

14. März 1894.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath hat beschlossen, von diesem Jahre an das Aufbauen und Abbrechen der Buden einschließlich der Zu- und Abfuhr derselben von und nach dem Budenschuppen gelegentlich der stattfindenden Jahrmärkte an den Mindestfordernden zu vergeben.
Hierauf Reflectirende wollen ihre Angebote mit der Aufschrift „Budenaufbau“ versiegelt bis zum 24. dieses Monats bei dem unterzeichneten Stadtrath einreichen und zu weiterer gewünschter Auskunft sich an den Marktaufsichtsvorsitzenden Herrn Stadtrath Vorhardt wenden.
Pulsnik, am 10. März 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Donnerstag, den 15. März 1894,

Nachmittags 3 Uhr,

gelangen in der Frenzel'schen Restauration zur Silberweide in Dorn circa 20 Ctr. Kartoffeln, 1 Faß mit Sauerkraut, 1 Küchenschrank, 1 Tafelwaage, 1 Wanduhr, 1 Herren-
anzug und dergl. mehr gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Pulsnik, den 10. März 1894.

Sehr. Kunath, Gerichtsvollzieher.

Zur Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife.

Der Reichstag hat sich in seinen letzten Sitzungen sehr eingehend mit zwei wichtigen Fragen im Getreidehandel, mit der Aufhebung des sogenannten Identitätsnachweises und der Staffeltarife beschäftigt, und man muß heute sagen, daß diese beiden vielfach früher falsch beurtheilten Fragen thatsächlich von sehr großer Bedeutung für die deutsche Landwirthschaft und das Getreidegeschäft sind, denn durch die Beseitigung der genannten bisher bestehenden Einrichtungen will man einerseits gewissen nachtheiligen Wirkungen des deutsch-russischen Handelsvertrages entgegenwirken und andererseits will man dadurch dem Handel Deutschlands mit eigenen Getreideprodukten wieder seine natürliche Stellung auf dem Weltmarkte geben. Zum Verständniß für diese Fragen muß zunächst daran erinnert werden, daß vor der Einführung der Getreidezölle, also bis zum Jahre 1879, Deutschland einen beträchtlichen Ausfuhrhandel mit gewissen Weizen-, Roggen- und Gerstensorten, sowie auch mit Malz nach England, Holland, Dänemark und Schweden betrieb. In Folge der Schutzzölle standen die Getreidepreise in Deutschland aber meistens höher als der Weltmarktpreis in London, Amsterdam u. s. w., und dadurch wurde die deutsche Getreideaufuhr lahm gelegt. Die Sichtseite der Schutzpolitik hatte also thatsächlich auch für unsere Landwirthschaft eine Schattenseite, indem auch für unsere Landwirthschaft eine Schutzzölle über den Ausfuhrpreis stand. Um nun aber den Transithandel in Getreide und Mehl nicht ganz zu unterbinden, wurde die Einfuhr eingeführten Getreides u. s. w. mit der Zurückzahlung des Zolles gewährt, wenn in jedem einzelnen Falle die Identität oder Gleichheit des ausgeführten Getreides mit dem eingeführten nachgewiesen wurde. Dieser Nachweis erschwerte aber den Handel ungemein, ohne der Reichsollkasse zu nützen, denn da Deutschland überhaupt mehr Getreide einführt als ausführt, so muß doch für jeden Centner Getreide, welcher an das Ausland verkauft wird, ein anderer Centner importirt werden, also ist auch der Identitätsnachweis überflüssig geworden und seine Aufhebung kommt der Landwirthschaft und dem Handel insofern zu Gute, als nunmehr im Osten Deutschlands gewisse Roggenarten, im Süden aber, zumal in Bayern, gewisse Gerstensorten, sowie Malz leicht nach England verkauft werden kann. Zur Controlle bei den Zollbehörden sollen nur noch Ein- und Ausfuhrscheine gegeben werden. Außerdem behält der Bundesrath das Recht, in kritischen Zeiten oder falls die Getreideaufuhr die Einfuhr übertragen sollte, die Ausfuhr zu verbieten. Mit der Aufhebung des Identitätsnachweises, wodurch hauptsächlich die Anhäufung von Getreidemassen in Deutschland bekämpft wird, können daher alle Landwirthe und Händler zufrieden sein. Es sind im Reichstage auch alle Parteien für die Aufhebung des Identitätsnachweises eingetreten und nur das Häuflein der freisinnigen Volkspartei unter Richter und die gegen die bürgerlichen Parteien in starrer Opposition verbliebenen Socialdemokraten sind gegen die Aufhebung, weil dadurch die Consumenten benachtheiligt und eventuell der Getreidepreis steigen würde, was angesichts des enorm niedrigen Kornpreises und der wachsenden Zufuhr aus Rußland eine wirthschaftlich gar nicht zu rechtfertigende Behauptung ist. Weniger Eintracht bestand

über die von der preussischen Regierung geplante Aufhebung der Eisenbahnkaffettarife, durch welche zu besonders niedrigen Frachtsätzen Getreide auf große Entfernungen, zumal von Osten nach Westen, befördert wird. Diese Aufhebung wünschen natürlich die Landwirthe des Ostens nicht, während sie dringend im Westen und Süden begehrt wird, um einigen Schutz gegen die Ueberfluthung mit aus dem Osten kommenden Getreide zu haben.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Zu dem am vorigen Sonnabend im „Herrnhaus“ von Herrn Oberregierungsrath Hörnig aus Dresden gehaltenen Vortrage über die vorbereitende Friedensthätigkeit der Vereine „vom rothen Kreuz“ hatten sich erfreulicherweise zahlreiche Zuhörer eingefunden, die mit Beifall den Ausführungen des hochgeschätzten Herrn Redners folgten. Hervorgehoben sei hier nur, daß bezüglich der freiwilligen Krankenpflege im Kriege gegen früher ein Hauptunterschied darin besteht, daß künftig ohne Ausnahme nur solche Personen in Corporationen zur freiwilligen Pflege der Verwundeten und Kranken zugelassen werden, die zu den sogenannten Vereinen „vom rothen Kreuz“ gehören. Das sind in Sachsen: 1) Der Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger; 2) der Albertverein und 3) die sächs. Genossenschaft des Johanniterordens. Zur ersten Gruppe gehören im Königreich Sachsen 9 Zweigvereine mit ca. 900 Mitgliedern, darunter auch unser Zweigverein-Pulsnik. Mit freudiger, ehrender Anerkennung rühmte der Herr Vortragende, daß der hiesige Verein bereits über 100 Mitglieder zähle und somit den werthvollsten, interessantesten Darlegungen Namens der Versammlung herzlich gedankt, ergriff Herr Oberregierungsrath Hörnig nochmals das Wort, um hinzuweisen auf das warme Interesse, das Se. Majestät unser König den edlen Bestrebungen der genannten Vereine entgegenbringe, und schloß mit einem Hochruf auf unser geliebtes Königshaus, in welches alle Anwesenden freudig einstimmten. Der freiwilligen Krankenpflege im Kriege ist, wie wir schon in voriger Nummer d. Bl. betonten, ein großes und dankbares, aber auch schwieriges Arbeitsfeld zugewiesen und es bedarf daher schon im Frieden bedeutender Mittel und einer energischen, unermüdeten Thätigkeit der Vereine vom rothen Kreuz, um im Ernstfalle den großen Aufgaben gewachsen zu sein. Deshalb ergeht an alle Die, welche die Schrecken des Krieges, die Leiden der Verwundeten und Kranken lindern helfen wollen, die dringende Bitte, schon jetzt dem Landesverein, welcher dieses edle Ziel verfolgt, als aktives oder zahlendes Mitglied (Jahresbeitrag 3 M.) beizutreten. Anmeldungen nimmt zum hiesigen Zweigverein jederzeit gern der Vorsitzende desselben, Herr Dr. med. Sauer, entgegen.

Pulsnik. Am gestern stattgefundenen Viehmarkte waren 249 Rühе, 278 Ochsen, 151 Schweine zum Verkauf aufgestellt worden. Zum Vorverkauf wurden 534 Rühе in den Ställen hiesiger Stadt gezählt. Das herrschende Regenwetter beeinträchtigte den Markt ungemein, der Besuch, obwohl sehr rege, hätte sich bei günstiger Witterung wesentlich besser gestaltet.

Zu Ostern gelten auf allen sächsischen Eisenbahnen die Rückfahrkarten, welche am Tage vor Ostern und am 1. Feiertage gelöst werden, bis mit Mittwoch, 28. März.

Kamen z. In der letzten Sitzung des Gewerbevereins machte der Vorsteher D. Müller bekannt, daß von Großröhrsdorf aus eine Petition an die Generaldirektion der Staatsbahn abgefaßt werden soll, in welcher ersucht wird, den letzten von Arnsdorf nach Kamen z. verkehrenden Personenzug erst gegen 10 Uhr 50 Min. von Arnsdorf abzulassen, um auch den Abends von Zittau kommenden Reisenden den Anschluß nach Großröhrsdorf-Pulsnik-Kamen z. ermöglichen.

Bau z. e. Nachdem die Genossenschaft für Verwerthung landwirthschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse in Bauzen sich entschlossen hat, mit ihren Arbeiten möglichst bald zu beginnen und eine Konserverfabrik schon im Laufe dieses Frühjahrs in Thätigkeit treten zu lassen, macht es sich nöthig, daß sie Gewißheit erlangt, welche Flächen an Erbsen, Bohnen, Weiß- und Rothkraut und Möhren von einzelnen Landwirthen und Gärtnern in der Absicht gebaut werden, die gewonnenen Erzeugnisse an die Genossenschaft gegen vorher vereinbarte Preise abzugeben. Diejenigen Grundbesitzer, welche geneigt sind, Anbau-Versuche von nicht unter ein Viertel-Scheffel von je einem der genannten Gewächse zu unternehmen, werden daher aufgefordert (siehe Annoncentheil), dies dem Vorstand der Genossenschaft unverzüglich bekannt zu geben. Das Saatgut wird von der Genossenschaft geliefert, damit nur die für die von der Genossenschaft in Aussicht genommene Verwendung passenden Sorten zur Ablieferung gelangen. Der Betrag des Selbstkostenpreises des Saatguts wird von den Empfängern nicht baar bezahlt, sondern erst bei der Ablieferung der Produkte verrechnet. Erbsen und Bohnen können auf jedem in guter Kultur befindlichen Grundstück mit alter Bodenkraft angebaut werden ohne besondere Düngung. Zum Anbau von Weiß- und Rothkraut werden Grundstücke zu verwenden sein, welche für Kartoffeln, Rüben u. dergl. geeignet sind. Besondere gedruckte Anleitungen zur Kultur der genannten Gewächse werden Jedem, welcher sich zum Anbau meldet, bei der Saatgutentnahme mitgegeben.

Für die Abgebrannten in Bauzen sind bis jetzt 15000 Mark an Geld und eine ansehnliche Menge von Kleidungsstücken und Victualien zur Unterstützung der Calamitosen eingegangen und fortgesetzt fließen noch neue Gaben herzu.

Am Mittwoch fand in Bauzen vor der ersten Strafkammer des Rgl. Landgerichts die Verhandlung gegen den Bauergutsbesitzer Michael Simmann aus Schmiedewitz, welcher das Unglück hatte, den Schänkwirth Müller von Biskowitz auf der Jagd durch unvorsichtiges Gebahren mit dem Gewehr zu erschließen, statt. Das Urtheil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände auf einen Monat Gefängniß.

Dresden. Se. Majestät der König unternahm am Sonntag Nachmittag an der Seite Ihrer Majestät der Königin von Billa Strehlen aus einen Spaziergang durch den Großen Garten zu Dresden. Hierbei hatten Viele Gelegenheit, sich von dem guten Anscheine des Monarchen zu überzeugen. Erst kurz vor Beginn der Familientafel kehrte das hohe Paar, überall vom Publikum ehrerbietig begrüßt, in die Villa Strehlen zurück.

Am Sonnabend verschied in Dresden im 81. Le-



benzjahre der kaiserlich russische wirkliche Staatsrath von Boffe. Vor einigen Tagen wohnte derselbe noch der Einweihung der nach seinen Plänen erbauten neuen reformirten Kirche zu Dresden bei.

Wie man aus Dresden schreibt, wurde die Subscription auf Lenbach's neuestes, in Erinnerung an das Militärjubiläum des Königs Albert geschaffenes Postbildniß Sr. Majestät sofort bei Beginn durch die Zeichnungen der Prinzen des königlichen Hauses, wie auch der hohen Ministerien ansgezeichnet.

Am 5. März und folgende Tage hat eine abermalige Ausloosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3 pCt. Staatsschuldenschein vom Jahre 1855, ingleichen die am 1. Juli 1894 mit 11 1/2 pCt. Prämienzuschlag rückzahlbar werdenden 4 pCt. sächsisch-schlesischen Eisenbahnaktien betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Ausloosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Am Montag stürzte sich ein Soldat vom 1. Grenadierregiment über das Geländer der Dresdner Augustusbrücke in die Elbe. Den auf Rähnen zur Rettung herbeieilenden Personen gelang es, den Mann noch lebend den Fluthen zu entreißen. Vermuthlich ist Furcht vor Strafe das Motiv der verzweifelten That.

In der Nacht zum Sonntag wurde gegen den in den 30er Jahren stehenden Pferdebahnschaffner Jäckel, welcher bei der Dresdner (gelben) Pferdebahngesellschaft angestellt ist, ein Mordversuch ausgeführt. Als der vorlezte stadtwärtische Wagen der Strecke Blasewitz-Böhmischer Bahnhof den Siegesplatz (auf Blasewitzer Platz) erreicht hatte, wurde aus dem Hinterhalt gegen den Kondukteur Jäckel, der sich auf dem Hinterron des betreffenden unbefetzten Wagens befand, meuchlings ein Schuß abgegeben, ohne daß der Kutscher etwas davon bemerkte. Jäckel sank tödtlich getroffen auf den Perron nieder, wo er hilflos liegen blieb. Nachdem der Wagen eine größere Strecke zurückgelegt hatte, bestieg denselben ein Passagier, um zur Stadt zu fahren. Zu seinem Schrecken bemerkte dieser bei der spärlichen Beleuchtung eine dunkle Gestalt am Boden liegen, mit dem Kopfe nach dem Aufstieg. Er machte sofort den Kutscher auf den unheimlichen Befund aufmerksam. Die nähere Untersuchung ergab, daß der bedauernswürthe Schaffner eine lebensgefährliche Schußwunde in den Kopf erhalten hatte. Die Geldtasche trug er noch bei sich, so daß ein Raubmord ausgeschlossen erscheint. Es ist vielmehr anzunehmen, daß dem dunklen Ereigniß ein Macheakt zu Grunde liegt. Da weder auf dem Wagen noch auf der zurückgelegten Strecke eine Waffe gefunden wurde, so ist auch Selbstmord vollständig ausgeschlossen. Der unglückliche Schaffner war zwar noch lebend, jedoch nicht im Stande, irgendwelche Auskunft zu geben. Den vereinten Kräften der beiden Männer gelang es, den Schwerwunden in eine bequemere Lage zu bringen. Inzwischen war ein von der Stadt zurückkehrender Wagen herangekommen, in welchen Jäckel überführt und nach Blasewitz zurückgebracht wurde. Dortselbst ist er in der dritten Morgenstunde verschieden, ohne daß es gelungen wäre, von ihm einen Anhalt für die Verfolgung des Uebelthäters zu erlangen. Die Polizeibehörde hat bereits eine feberhafte Thätigkeit entwickelt, um dem Verbrecher auf die Spur zu kommen. Hoffentlich gelingt es ihr recht bald, den Mörder zu ergreifen.

In der Werkstatt eines Handwerkers in Löbtau erschien vor einigen Tagen ein fremder vornehmer Herr und fragte den Meister, dem er sich als russischer Staatsrath S. aus Kmielnik (Gouvernement Podolien) vorstellte, nach dem Krankenlager des unlängst verstorbenen Bruders des Meisters. In das Zimmer des Verstorbenen geführt, sank der Fremde auf einen Stuhl, während Thränen seinen Augen entströmten. Nachdem er sich eingehend nach allen auf die Krankheit und den Tod des Betroffenen bezüglichen Umständen erkundigt hatte, dankte er der Familie für die dem Kranken erwiesene Pflege. Die 82 jährige Mutter des Verstorbenen umarmte er und küßte sie auf die Stirn. Darauf händigte er ihr eine größere Summe Geldes ein. Alsdann ließ sich der Herr nach dem Löbtauer Friedhof fahren. Entblößten Hauptes kniete er lange und tief ergriffen an dem schlichten Erdhügel des theuren Entschlafenen. — Und wer war der Todte, um den ein vornehmer Herr in solcher Weise trauerte? Es war sein Diener, der ihm 21 Jahre lang gedient hatte, den aber eine heimtückische Brustkrankheit dahintrastete, obgleich sein Herr ihn zur Genesung nach Cannes gesandt hatte. — Nachdem der Russe für seinen Diener ein schönes Grabdenkmal bestellt und den hinterbliebenen Kindern des Verstorbenen den vollen Gehalt ihres Vaters auf Lebenszeit zugesichert hatte, nahm er Abschied.

Auf dem Pirnaer Markte befand sich am

Sonnabend unter den in der Elbe gefangenen Fischen ein Karpfen, welcher 16 Pfund wog.

Leichtsinniger Umgang mit einer Schußwaffe hat im Dorfe Peres bei Borna schweres Unglück über eine Familie gebracht. Der 14jährige Sohn eines dortigen Besitzers spielte mit einem alten Zerzerol in der Meinung, daß es nicht geladen sei. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Ladung traf den Knaben, der diese Othern confirmirt werden sollte, so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

Die „Leipziger Zeitung“ schreibt als Antwort auf einen „eingelauteten“ Angriff: „Wie kurz doch das Gedächtniß unserer Generation ist. Duzende von Zuschriften aus denselben Kreisen, die jetzt in Sachen des Handelsvertrages wegen so unzufrieden mit uns sind, können wir aufweisen, in denen man uns vor Jahr und Tag Vorwürfe darüber machte, daß wir die Abwardt u. Gen. nicht als Nationalheilige anerkennen wollten. In derselben Weise, wie jetzt wieder, drohte man uns damals, die „Leipziger Zeitung“ abzuschaffen, weil wir jene „kraftvolle Bewegung“ nicht mitmachten. Und nicht ein halbes Jahr dauerte es, da wollte schon Niemand mehr zern hören, daß auch er auf die damaligen Leiter der „kraftvollen Bewegung“ geschworen hatte. Nicht eingefallen ist uns dagegen, die Leiter des „Bundes der Landwirthe“ mit den Leitern der damaligen Bewegung, den Abwardt u. Gen., auf eine Stufe zu stellen. Nur das Resultat, sagten wir und sagen wir noch jetzt, wird dasselbe sein, wie damals. Auch in der Frage des Handelsvertrages wird die Ernüchterung und damit die Erkenntniß eintreten, daß wir unseren Landwirthen am Ende gar nicht so schlecht rathen, als wir ihnen empfahlen, das Gewisse für das Ungewisse zu nehmen, d. h. für die Beseitigung des Staffeltarifses, der ihnen sicher schadet, den Handelsvertrag einzutauschen, dessen Schädlichkeit mindestens noch nicht gewiß ist. Freilich sind wir darüber noch einen Schritt hinausgegangen. Wir haben versucht, den Blick unserer Landwirthe über den hypnotischen Punkt der Handelsverträge hinaus auf den Weltmarkt zu lenken, und sie mit der bitteren Wahrheit vertraut zu machen, daß der Preis der landwirthschaftlichen Produkte; voraussetzlich auch ohne Handelsvertrag tief bleiben, wahrscheinlich sogar noch weiter sinken wird, weil die inländische Produktion immer theurer, die ausländische Zufuhr dagegen immer billiger und ausgebehnter zu werden droht. Das zu verschweigen und die Landwirthe in dem Glauben zu bestärken, daß sie der Weltmarkt nichts angehe, daß sie es nur mit dem russischen Handelsvertrage zu thun hätten, wäre unserer Popularität ja zweifellos einträglicher gewesen, zumal man, wenn erst die unvermeidliche Ernüchterung eingetreten wäre, das früher Gesagte doch wieder vergessen hätte. Wir danken aber für diese Popularität. Wenn es nicht gefällt, den Blick über den Horizont seines heimatlichen Kirchthurms hinaus zu richten und seinen Fußtritt über den nächsten Tag hinaus zu machen, der lasse sich von gefälligen Leuten auch weiter in Sicherheit wiegen und lege unser Blatt ruhig bei Seite.

Seitens der Sozialdemokraten war an das Polizeiamt in Leipzig das Ersuchen gerichtet worden, die Genehmigung zu einer Aufstellung auf dem Augustusplatz am „Mairfesttage“ zu ertheilen. Die Polizeibehörde hat natürlich die Erlaubniß hierzu verweigert. Ein Gleiches ist auch stets in früheren Jahren der Fall gewesen.

Mit der sozialdemokratischen Landagitation beschäftigte sich neulich eine Leipziger Versammlung. Der betreffende Redner erkannte an, daß die Landbevölkerung noch immer das größte Hinderniß für die Ausbreitung sozialdemokratischer Ideen wäre, ein Hinderniß indessen, welches man bei vorsichtiger Behandlung wohl aus dem Wege räumen könnte. Er rief zunächst zur Agitation nicht zur Verbreitung von Schriften, sondern durch das gesprochene Wort, wenn er auch zugab, daß es auf dem Lande schwer fielen, einen Saal für die Versammlungen aufzutreiben. Zwei Punkte wären es, bei denen man bei den Bauern ein Verständniß voraussetzen dürfte: das Anwachsen des Großgrundbesitzes, das ihn von seiner Scholle treibe, und der Militarismus, der die männlichen Familienglieder der Arbeit entziehe. Die größte Voricht wäre geboten bei der Besprechung religiöser Fragen. Der Bauer wäre der angeblichen Irreligiosität der Sozialdemokratie im höchsten Grade abgeneigt. Er verstehe es nicht, wenn man ihm sagte: „Wir bekämpfen die Religion nicht um ihrer selbst willen, sondern nur da, wo sie uns hindernd in den Weg tritt.“ Deshalb dürfte sich der ländliche Agitator nicht gegen die Religion im Großen und Ganzen wenden, sondern müßte die Sozialdemokratie nur als Gegnerin einzelner Formeln und Dogmen hinstellen, die unbeschadet des Ganzen wegfallen könnten. Endlich dürfte man dem Bauer auf keinen Fall vom Normalarbeitstage sprechen, den er nicht verstehen könnte und dessen Gegner er immer bleiben würde.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Würfel sind gefallen! Der § 1 des deutsch-russischen Handelsvertrages ist Sonnabend Nachmittag im Plenum des Reichstages mit 200 Stimmen gegen 146 angenommen und somit über das Schicksal des ganzen Vertrages entschieden worden. Die wichtige Reichstagsitzung schildert die „Deutsche Warte“ wie folgt: „Es war eine bewegte Sitzung, die der Abstimmung voranging. Das Haus war in allen seinen Theilen dicht besetzt, Graf Caprivi in gewohnter Ruhe, ihm zur Seite Herr von Bötticher. Derselbe beschäftigte sich aber lange und aufmerksam mit der letzten Nummer des „Kladderadatsch“, der in Bild und Wort fortfährt, seine Satyre über die Herren vom Auswärtigen Amt zu ergießen. Herr von Bötticher zeigt dem Landwirtschaftsminister die Abbildungen und macht besonders auf das Bild aufmerksam, auf dem Caprivi die Reptilienpresse füttert! Die Herren lachen und das Blatt wandert nach unten zu den Konservativen. Indeß gerade auf dieser Seite des Hauses herrschte keine Heiterkeit. Man ist in gedrückter Stim-

mung. Auch bei den anderen Parteien herrscht eine gewisse Schwüle vor, denn man steht vor einer Entscheidung. Es ist zwar nur der § 1 des Handelsvertrages mit Rußland, über den abgestimmt werden soll, aber mit ihm steht und fällt der ganze Vertrag. Die Generaldebatte ist geschlossen, lange Reden können zum ganzen Vertrage nicht mehr gehalten werden. Redner verschiedener Parteien erklären mit einer gewissen feierlichen Gemessenheit ihre oder ihrer Partei Stellung zum § 1. Neues wird nicht vorgebracht. Ein Jeder scheint sich klar darüber zu sein, wie er über den Handelsvertrag stimmen wird. Nur die Staffeltarife rufen noch eine Diskussion hervor, aber auch diese verläuft im Grunde, wie so Manches, was im Reichstage gesprochen wird. Mit großer Spannung folgt das Haus den Ausführungen des Prinzen Radziwill, der mit der so lange von den Polen hinterm Berge gehaltene Entscheidung herausrücken muß. Aber es dauert etwas lange, der Redner mit den aristokratischen Bewegungen auf der Tribüne spricht sehr langsam und ruhig, betont jedes Wort, spricht über die Lage der Landwirtschaft und kommt endlich zu dem Schluß, daß die Polen für den Vertrag stimmen. U. s. w., u. s. w.

Eine Versammlung von Studenten der technischen Hochschule zu Hannover beschloß laut den „Hamb. Nachr.“ eine Fuldigungsfahrt nach Friedrichshagen zum Geburtstag des Fürsten Bismarck.

Der Reichstag hielt Sonnabend noch eine Abend-sitzung ab und nahm dabei in zweiter Lesung die Vorlage betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises an mit dem Compromiß-Antrage Bachem, bezweckend die Verwendung der Einfuhrscheine auch für andere Waarengattungen, ferner mit dem Antrage Garup, welcher die Verwendbarkeit der Einfuhrscheine auf 4 Monate beschränkt, sowie mit dem Antrage Richter, der die Zulässigkeit der Transfiktur auf alle Agrarprodukte bezweckt. Das Inkrafttreten des Gesetzes wurde auf den 1. Mai 1894 festgesetzt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt aus, die Russischen, daß Deutschland durch Artikel 1 des deutsch-russischen Handelsvertrages der Massenwanderung russischer Juden preisgegeben werde, sei durchaus unzutreffend. Im Gegentheil gewähre die Bestimmung des Artikels eine Verbesserung des bisherigen Zustandes, indem Deutschland binnen Monatsfrist auch die aus dem russischen Unterthanen-Verbande entlassenen Juden abschieben könne. Die Conzession erfahre eine wesentliche Erweiterung durch das am 10. Februar 1894 im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Separatabkommen, wodurch beide Theile verpflichtet sind, die früheren Unterthanen, welche die alte Staatsangehörigkeit verloren, jedoch keine neue erworben haben, zu übernehmen.

Wie man an Nordhausen berichtet, sah sich kürzlich ein dortiger Bürger in die Nothwendigkeit versetzt, ein in Konkurrenz gerathenes Rittergut zu kaufen, um seine Hypothek zu retten. Nicht lange darnach glückte es ihm, einen Liebhaber für das Rittergut zu finden, der ein so anständigen Preis zahlte, daß über die Deckung jener Hypothek hinaus ein Ueberschuß von rund 30000 Mark blieb. Dessen ansehnlichen Betrag hat nun der frühere Hypothekengläubiger den Kindern des in Vermögensverfall gekommenen Rittergutsbesizers geschenkt.

Pfarrer Kneipp weilt befanntlich zur Zeit in Rom, woselbst er auch eine Audienz beim Papste gehabt hat. Die „Germania“ berichtet: „Gleich am ersten Tage seiner Ankunft in Rom wurde Prälat Kneipp zu dem tranken Cardinal-Grüß-Bonitentiar Monaco la Viletta gerufen, den der Herr Pfarrer seitdem an jedem Abend besucht. Von der Audienz, welche Prälat Pfarrer Kneipp beim heil. Vater hatte, wird Folgendes erzählt: „Se. Heiligkeit erkundigte sich nach dem Befinden des Cardinals Viletta. Pfarrer Kneipp habe geantwortet, er halte den Zustand nicht für so bedenklich; bei altem Leide schone er nach den Ohren; wenn die noch frisch seien, gebe er den Kranken nicht auf. Das Endresultat der Unterredung war, daß der heil. Vater den Willen kundgab, an sich selbst die Methode der Kneipp'schen Wässerbehandlung kennen zu lernen. Gesagt, gethan; jeden Morgen um 6 Uhr fährt der Prälat zum Vatican, und Punkt halb 7 Uhr stellt sich der heil. Vater dem Giste zur Verfügung. Der Prälat beabsichtigte ursprünglich, Rom schon am 22. Februar wieder zu verlassen, da er am Sonntag in seiner Pfarre sein wollte. Der heil. Vater aber sagte ihm, er wünsche, daß er bis zum Feste seiner Krönung in Rom bleibe, damit er auch der päpstlichen Dankmesse beiwohnen könne. Auf eine Einwendung des Pfarrers soll der heil. Vater geantwortet haben: „Schreibe Deiner Gemeinde, der Papst habe es so befohlen, und wenn der Papst befehlen, so habe der Sohn zu gehorchen.“ Es verdient noch erwähnt zu werden, daß Hr. Kneipp von Besuchern aus allen, selbst den höchsten Ständen, förmlich umlagert ist, alle wollen sich Rath bei ihm holen.

Österreich. Ungefähr 30000 Arbeiter begaben sich am Sonntag gruppenweise nach dem Centralfriedhof in Wien, um am Grabe der am 13. März 1848 Gefallenen Kränze niederzulegen. Es fand kein Zwischenfall statt.

Amerika. Das Riesenwerk der Niagarafall-Kraft-Anlagen, die Ausnutzung der im ganzen 15 Millionen Pferdekraft betragenden Wasserkraft, von welcher durch die Anlage 10000 Pferdestärken durch Turbinen ausgenutzt werden, ist nunmehr vollendet und am 25. Januar zum ersten Male probeweise in Thätigkeit gewesen. Bei der Anlage, die 16 Millionen Mark kostete, wird die Kraft der Turbinen durch Dymomachinen, die direkt oben auf den Wellen der Motoren sitzen, in Elektrizität umgewandelt, die dann durch Kabel zur Beleuchtung und zum mechanischen Betrieb industrieller Werke weit ins Land geleitet werden soll. Einen Hauptabnehmer von Kraft hat die Gesellschaft bereits in einer nahe gelegenen Papierfabrik, welche kontraktlich 6600 Pferdekraft beansprucht, vorläufig aber nur die Hälfte der Kraft ausnützt wird; als Wüthe zählt das Werk pro Pferdekraft und Jahr 32 Mark, gewiß ein ungemein billiger Preis gegenüber den sonst für Dampf- und elektrischen Betrieb erwachsenden Kosten. Die offizielle feierliche Eröffnung der An-

lage ist auf den 1. Juni festgesetzt, welcher Präsident Cleveland und alle amerikanischen Größen der Industrie und Wissenschaften bewohnen werden.

Ca. 2000 Stück Jonard-Seide Mt. 1.35
bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Hennebergs' Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.

Dresdner Schlacht-Viehmarkt
vom 12. März 1894.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Pa. Dual.	Mittelwaare	gering. Sort.
Rinder	563	56-60	52-55	45-50
Schweine	1146	45-48		42-44
Lammel	908	58-60	54-57	45-50
Kälber	331	50-60		50-60

Gewichtsangabe bei Rindern nach Schlachtgewicht, bei Schweinen lebend. Gewicht, bei Hammeln und Kälbern nach Fleischgewicht.

Zufuhr. 5 Sack Korn. — — Sack Weizen. — 2 Sack Gerste. — 8 Sack Hafer. — 8 Sack Hirse. — 2 Sack Erbsen. — 2 Sack Kartoffeln.

Marktpreise in Ramez am 1. März 1894.

50 Kilo:	höchster Preis:		niedrigst. Preis:		Preis:	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Korn	5	78	5	62	Heu	50 Kilo 6
Weizen	7	6	6	77	Stroh	1200 Pfund 33
Gerste	7	50	7	—	Butter 1 Ko.	höchster 2 40
Hafer	8	20	8	—	niedrigster	2 20
Hirse	7	80	7	67	Erbsen	50 Kilo 10 50
	12	—	11	25	Kartoffeln	50 „ 1 75

Feinere Herrenwäsche,
tadellose Qualitäten der größten Fabriken:
Herrentragen
in neuen, eleganten Façons,
Manschetten,
Ober-Hemden,
Chemisettes u. Serviteurs
empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Henning.

Ein Knabe,
welcher Oftern die Schule verläßt, mit sehr guten Schulzeugnissen sucht Stellung behufs Ausbildung in einem Handels- oder Fabrik-Contor.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein wachsender Kettenhund
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Lebküchler gesucht.
Ein tüchtiger Lebküchler, welcher namentlich in der Herstellung seiner Lebkuchen gründlich erfahren ist, findet als Vorarbeiter bei gutem Lohn angenehme Stellung.
Off. unter **O. D 277** an „Zubaldens dank“ Leipzig zu richten.

Ein möbelirtes Zimmer
sofort zu vermieten.
Langegasse Nr. 28.

Eine Schuhmachernähmaschine
ist billig zu verkaufen bei
Gust Haase, Brettnig.

Glaçéhandschuhe,
bestes Karlsbader Fabrikat,
grosses Sortiment der neuesten Farben,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Carl Henning.

Confirmanden-Hüte
empfiehlt
Rich. Borkhardt,
Langegasse 24.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „Dr. Hebra's Flechtentod.“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen,
welche stets sicheren Erfolg haben.
Zu haben in der alleinigen Niederlage in Bad. à 25 J bei **Gust. Häberlein.**

Ein Knabe, welcher Lust hat die Tischlerei
zu erlernen, kann Oftern in die Lehre treten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Junge Hühner
sind zu verkaufen bei **Emil Schöne,**
Ohorn (Niederdorf) 74 b.

Ein fast neuer,
24gängiger Bandmühlstuhl,
1 1/2 Zoll Eintheilung, steht zum Verkauf.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Revier in der **Hufe** am Klingenberg sollen
Donnerstag, den 29. März d. J.
40 Rmtr. Scheite,
20 „ Rollen,
30 „ Stöcke,
25,50 Wdhrt. Reisig
bedingungsweise versteigert werden.
— Versammlung früh 9 Uhr am Klingenberg. —
Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz.
Fr. Ubricht.

Zur bevorstehenden Saison empfehle
hochfeine Fahrräder
„Premier“ und „Meteor“,
unübertroffen in leichtem Gang und Dauerhaftigkeit, zu billigsten Preisen
Gustav Gebler, Schlossermeister.

Tuchholz-Auktion.

Nächsten Montag, den 19. d. M., sollen in **Mittelbach**, an der Pulsnitz-Großnaundorfer Straße die anstehenden Hölzer, als: 6 Stück Ebereschen, 6 Stück wilde Kirschbäume, 4 Stück Pappeln, 1 Linde und 1 Birke, Alles schöne, starke Waare, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.
Mittelbach. Der Gemeinderath.
A. Mager.

Probsteier Saathafer, Originalsaat, schwedischen do. schlesischen Gebirgshafer, schlesische Rothkleeaat, englisches Negras, Oberndorfer Runkelrübensamen
ic. ic.
empfiehlt
Alwin Gudsler.

Interessant
für Landwirthe und besonders landwirtschaftliche Vereine ist die nach dem neuen Local verlegte
grosse Maschinen-Ausstellung
G. Kublick, Dresden,
42 Wettinerstrasse 42.
Verkauf zu bekannten soliden Preisen.

Nur noch kurze Zeit. Cirkus Busch. Nur noch kurze Zeit.
Dresden, Blasewitzerstraße.
Täglich Abends 7 1/2 Uhr gr. brill. Vorstellung. U. A. bemerkenswerth: „Biceps, das Waldmädchen“ gr. Hydrolog. Orig.-Ausstatt. Pantomime in 5 Akten arr. u. in Scene gesetzt von Dir. Busch. Hadji Abdullah mit seiner Arabertruppe, 50 Hengste.
Sonntags 2 gr. Vorstell. 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
3 1/2 Uhr zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Zu Hochzeits-Geschenken und sonstigen Einkäufen
halte mein **großes Lager** in
Weißblech-, Zink-, Messing- und Nickelwaaren, Emailirwaaren, gußeisernem Geschirr, Glas-Waaren u. s. w.
einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Alle Arten Lampen und Laternen von den Geringsten bis zu den Besten in reichster Auswahl.
Alwin Reißig, Klempnerei,
Pulsnitz, Langegasse.

Ehren-Erklärung.
Die dem Zauberünstler Herrn **Franke**, z. Z. hier, am 24. d. M. in Obersteina zugefügte Beleidigung nehme ich durch friedensrichterlichen Vergleich, dieses Vorkommniß bedauernd, hiermit zurück.
Obersteina, im Februar 1894.
H. C. Oswald.

Für sofort wird ein solider, kräftiger
Arbeiter,
in den mittleren Jahren stehend, gesucht.
G. G. Furing,
Seifenfabrik.

Gutes Viehweiden
Größe, Friedersdorf.
verkauft

Ein freundliches Logis,
Stube, Kammer und Zubehör, ist zu vermieten und kann 1. April oder später bezogen werden.
Auch ist daselbst ein möbelirtes Zimmer zu vermieten. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Eine
Sofenträger-Mäherin
wird sofort gesucht bei
Dhorm. Ernst Moritz Philipp,
Bandfabrikant.

Schöne Speise- und Saatkartoffeln,
Senftenberger und Magnum bonum verkauft
Pulsnitz M. S. Emil Mager,

Bekanntmachung.
Ueber meinen Holzschlag, sowie über das noch schlagbare Holz habe ich die Beaufichtigung der Oberförsterei in **Pulsnitz** übergeben.
Lichtenberg. Bernh. Mägel.

Holzboffer
mit Einfaß,
in Delfarbe gestrichen, mit Eisen beschlagen, und mit sehr guten Schloßern, sowie
Wäschekisteln
zum Verschließen, empfiehlt in großer Auswahl
Eduard Haufe,
Neumarkt.

Apfelbäume,
à Stück 50 Pf.,
Birnbäume, à Stück 55 Pf.,
verkauft
Ulrich, Ohorn (Giedelsberg).

Eine freundliche
Oberstube
nebst Kammer und Bodenraum ist zu vermieten und kann Johannis bezogen werden.
Schloßgasse 105.
Auch sind daselbst 5 Ctr. Heu zu verkaufen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat **Maler** zu werden, kann in die Lehre treten bei
Max Gübner, Maler u. Lackierer.

Baumwachs
empfiehlt billigst
Gustav Häberlein.

Für ein
Mädchen
im Alter von 14 Jahren, welches Lust zu Kindern hat, wird Oftern ein Dienst nachgewiesen durch
Frau Marshall, Neumarkt.

Ein Fahrstuhl
und ein Kinderwagen ist zu verkaufen.
Langestr. 30, Hinterh. parterre.

Lampert's Balsam,
Marko ärztlich empfohlen als sicher wirkend b. Reizen, Krampfschmerz, Rheuma, Gicht, doponirt. Flasche Mt. 1.— auch innerlich in allen Apotheken.

Dankagung.
Schon 5 Jahre litt ich an starken Flechten und Hautauschlag; es juckte stark, kam Wasser und Eiter heraus und ich konnte schließlich nicht mehr arbeiten vor Schmerzen und Weizen. Nachdem ich verschiedene Aerzte, Medicin und sehr viel starke Salben gebraucht hatte, die leider alle nichts nutzten, so hat ich den **homöop. Arzt Herr Dr. med. Bollbeding** in Düsseldorf um Hilfe und es gelang diesem Herrn in 4 Monaten, mich gänzlich von meinem langjährigen, schweren Leiden mit innerlicher Medicin zu heilen, wofür ich demselben den tiefsten Dank sage.
Kaiserlantern, Pjalz.
Mühlstr. 28.
Frau Michael Niegel.

Grosse Auswahl!
Gardinenstangen
von 50 Pfennigen an, Gardinen-Rosetten, Zuggardinen, verstellbar,
Rouleaux-Stangen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Eduard Haufe, am Neumarkt.

Schöne Speise- und Samenkartoffeln
verkauft
Johann Freudenberg,
Gutsbesitzer in Dhorn.

Gensel's Restaur.

Sonntag, den 18. März, ladet zu
Kaffee und Kuchen
ganz ergebenst ein
S. Gensel.

„Sächsischer Hof.“

Sonntag, den 18. März:
Kaffee u. Kuchen.
Achtungsvoll
Ernst Bürger.

Rathskeller.

Mittwoch, den 14. März:
**Kaffee und selbstgebadene
Käsefäulchen,**
wozu freundlichst einladet
H. Schneider.

Bienenzüchter-Verein.

Sonntag, den 18. März,
Nachm. 3 Uhr, in Mager's Rest.
Der Lathyrus-Pflanzen- bez.
Samen-Bestellung halber erwartet
das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder der Vorstand.

Holz-Auktion.

Kommenden Sonnabend, Nachm. von
3 Uhr an, sollen in meinem Busche eine
Parthie kerniges Scheitholz, Stöcke
und Reisig meistbietend verkauft werden.
Friedersdorf. August Dienert.

**Freitag früh
Schellfisch.**
Eugen Brückner.

Cravatten,

soeben eingetroffene

Neuheiten

empfehlen in unübertroffener Auswahl
und zu billigen Preisen

Theodor Schieblidh,
Obermarkt.

Gummi-Hosenträger,

große Auswahl in den besten Qualitäten,
empfehlenswerthe Neuheit:

Träger mit garantirt halt-
baren Ledergarnituren
empfehlen zu billigsten Preisen
Carl Henning.

I^a. Sünneburger Saide- Scheiben-Sonig

empfehlen
Eugen Brückner.

Regenschirme

in großer Auswahl und allen Preislagen
empfehlen

Rich. Borkhardt,
Langeasse 24.

Gegen Motten

empfehlen als vorzügliche Mittel Camphor,
Naphthalin, Naphthalinpapier, Patschonli-
kraut, weißen und türkischen Pfeffer,
Kienöl

die Mohren-Drogerie
F. Herberg.

Magdeb. Sauerkraut, marin. Heringe,

la. Schweizer und Limburger Käse
empfehlen
F. Herm. Cunradi.

Neue Malta-Kartoffeln,

Matjes-Heringe
empfehlen
Eugen Brückner.

Fischfab-Verkauf.

Aus den herrschaftlichen Teichen Pulsnitz werden in der Nähe der Eiskengieberei, das
den 27. März d. J. S. S.,
vorm. gegen 10 Uhr,
20 Schock 2- und 3-fürm. Karpfenfab

abgegeben.

Käufer wollen die Anzahl ihres Gebrauchs vorher hier anzeigen,
Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz.
Fr. Ubricht.

Die **Nutzholz-Versteigerung** auf Dhorner Revier findet
nicht Montag, den 19., sondern schon

Sonnabend, den 17. März a. c.

statt.

Forsthaus Dhorn, am 10. März 1894.

Russig.

Auktion.

**Sonnabend, den 17. März, von Vorm. 10 Uhr an, sollen in Pulsnitz,
Schloßstraße Nr. 103 1 Labeneinrichtung, 1 Kleiderschrank, 1 Geschirrschrank, 1 Blase-
ballen, 1 Ambos mit Stock, 1 Hackstock, 1 Wanduhr gegen Baarzahlung versteigert
werden.**
Carl Pfeifle, Auktionator.

Diejenigen Landwirthe und Gärtner unseres Kreises, welche geneigt sind, Erbsen,
Bohnen, Weiz- und Rothkorn und Mähren zur Lieferung der gewonnenen Erzeugnisse an
unsere Genossenschaft anzubauen, werden ersucht, **möglichst bald** anher anzugeben, mit
welcher Fläche sie sich an dem Anbau eines jeden dieser Gewächse zu beteiligen gedenken.
Das erforderliche Saatquantum wird jedem Teilnehmer am Anbau von der Genossenschaft
gegen Anrechnung des Selbstkostenpreises bei Abgabe der Erzeugnisse geliefert. Gedruckte
Anleitungen zum Anbau der Gewächse sind bei der Saatgutentnahme zu erhalten.

Anbau-Angebote sind an den unterzeichneten Vorstand zu richten, die Samen werden
in der Obst- und Gartenbauschule in Empfang genommen.
Bautzen, den 10. März 1894.

**Der Vorstand der Genossenschaft für Verwerthung landwirth-
schaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse.**
Brugger. Mattheis.

Nutzholz-Versteigerung.

Dhorner Revier.

Gasthof „zur Höhe“ in Dhorn.
Sonnabend, den 17. März 1894, Vorm. 10 Uhr.

968 ficht. und kief. Stämme bis 32 cm Mitt.-St.,
54 weiß-, rothb. und birf. Stämme bis 25 cm Mitt.-St.,
789 ficht. und kief. Klöber bis 36 cm Ober-St.,
105 weiß- u. rothb., rüsterne, birfene, erlene u. aspene Klöber bis 29 cm Oberst.,
1039 ficht. und kief. Stangenklöber und ficht. Baumpfähle bis 12 cm Ober-St.,
28 weiß- und rothb. Stangenklöber bis 12 cm Ober-St.,
460 ficht. und kief. Verbstangen 8/14 cm Unt.-St.,
980 ficht. Reisstangen 2/7 cm Unt.-St. und
14 rm kief. Nutzknüppel,

auf dem Kahlschlage in Abtheilung 12 („Steinberg“), sowie im Einzelnen in den Abthei-
lungen 2 bis 6, 8 und 10 bis 15.

Ueber die zur Ansicht bereit liegenden Hölzer ertheilt die Revierverwaltung auf Ver-
langen nähere Auskunft.

Forstverwaltung Dhorn, am 8. März 1894.
Nutzig.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.

Das Sommersemester beginnt am Montag, den 9. April 1894. Zur Entgegen-
nahme der Anmeldung von Schülern, wie zur Ertheilung näherer Auskunft über die An-
stalt ist bereit
der Direktor J. B. Brugger.

Die

Bettfederhandlung H. Cunradi, Pulsnitz

empfehlen zur Saison ihr reichhaltiges Lager von
ff. Schwannen = Daunen, I^a. Schleißfedern
in 8 verschiedenen Preislagen,
sowie fertigen Betten der verschiedensten Qualitäten.
Auch steht daselbst zur gest. Benutzung ein praktischer
Bettfeder-Reinigungs-Apparat
neuester Konstruktion.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 1/2 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem
Krankenlager unsre liebe Mutter und Grossmutter

Louise Kühne

im 84. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch allen Freunden und Bekannten an
Pulsnitz, Frau M. verw. Hängel
den 12. März 1893. nebst Enkeln.

Die Beerdigung findet Freitag, Mittags 12 Uhr, statt.

Sonntag früh 9 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute, innigst-
geliebte Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin

Emilie Bertha Müller, geb. Anders

im 25. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an

Lichtenberg.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 1/2 2 Uhr, statt.

Hierzu die landwirthschaftliche Beilage.

Freitag: Stadtbrauerei.

Gasth. z. Herrnhaus.



Mittwoch, den
14. März:

Gross. Schwein- schlachten!

Von Vorm. 9 Uhr
an Wellfleisch, Mittags Grütze, Blut- und
andere Würst, Abends Schweinsknöchel, sowie
Bratwürst mit Sauerkraut, Klößen u. Meer-
rettig. Hierzu ladet freundlichst ein
Robert Gönnde.

Sitzung

des

Land- und forstwirtschaftl.
Vereins Pulsnitz,



Mittwoch, den 14. März,
Nachm. 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Gräfe aus Bautzen über „Fruchtfolge und Düngung“.
 2. Antrag auf Abänderung der Statuten.
 3. Besprechung wegen Bezug von Kleie u.
 1. Düngemitteln, Eingänge u. s. w.
- Anmeldung neuer Mitglieder.
Zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen
abet ein der Vorstand.

Frischen

Schellfisch

erwartet heute und empfiehlt
L. Friedr. Iske.

Baumwachs

in Stangen und flüssig in Büchsen empfiehlt
F. Herberg,
Mohrendrogerie Pulsnitz.

Mey's Stoffkragen,

Papierkragen mit Stoffüberzug,
von leinener Wäsche nicht zu unter-
scheiden,

empfehlen billigt
Carl Henning.

Saaterbjen und schlesischen Rothklee

empfehlen

Samuel Steglich.

Nutzholz-Verkauf.

Mittwoch, den 21. a. c., von Nachmittags
1 Uhr ab, sollen in der Marienstraße:
52 Stämme Eschenholz, enth. 22 cbm,
sowie

11 „ Bindenholz „ 4 1/2 „
öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Bezahlung verkauft werden.

Samuel Platz: Wolf's Restaurations.
Ruhland, den 12. März 1894.

Der Magistrat.

Strohverkauf.

Roggenlegeldruschstroh, sowie alle Sorten
Maschinenstroh liegen zum Verkauf. Auch
wird selbiges frei ins Haus geliefert.

Lichtenberg. **B. Mägel.**
NB. Sehr schönen Saathafer hat
abzugeben. D. D.

Guts-Verkauf.

Ein in bester Lage in Gäßlich befindliches
Baugut mit ausgezeichneten Feldern
und Wiesen, bester Kleelage, 53 Scheffel ent-
haltend, auszug- und herbergsfrei, mit Schiff
und Geschirr, ist Unglückshalber zu verkaufen.
Alles Nähere ertheilt der Besitzer in Gäß-
lich Nr. 28.

Ein Knabe,

welcher Lust hat Färber zu werden, kann
Ostern in die Lehre treten. Wo? sagt die
Expedition ds. Bl.

Citronen,

Apfelsinen,
empfehlen
Eugen Brückner.